Die Funkamateure
in Telekommunikation
und Post

24-STUNDEN-NOTFUNKÜBUNG „STUNDE NULL“

Tännesberg | 7. November 2026, 09:00 Uhr bis 8. November 2026, 09:00 Uhr

1. Von der Vorstellung zur konkreten Zusammenarbeit

Der Weg zur Notfunkübung in Tännesberg begann bereits am 2. Oktober 2024. Um 17:00 Uhr stellten sich die Funkamateure des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC) und des Verbands der Funkamateure in Telekommunikation und Post (VFDB) in Neuhaus den Vertretern des Katastrophenschutzes vor. Mit einer Präsentation erläuterten wir, wer wir sind, welche technischen Möglichkeiten der Amateurfunk bietet und wie wir Behörden und Organisationen im Krisen- und Katastrophenfall unterstützen können.

Anwesend waren unter anderem Beteiligte des Katastrophenschutzes aus dem Bereich Neuhaus, darunter der damalige Leiter Klaus Lotter sowie die für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab zuständigen Funk-KBM. Auch Vertreter aus Weiden, die für das Stadtgebiet zuständig sind, nahmen teil.

Im Anschluss an die Präsentation wurden zahlreiche Fragen gestellt und gemeinsam beantwortet. Das Interesse auf beiden Seiten war groß. Besonders deutlich wurde der Wunsch, die einzelnen Gemeindeteile im Ernstfall sprachlich erreichen zu können – mit einer zuverlässigen Verbindung von den Gemeinden zum Katastrophenschutzzentrum in Windischeschenbach.

Auf dieser Grundlage erarbeiteten wir ein Funkkonzept und stellten es anschließend vor. Klaus Lotter fragte daraufhin per E-Mail bei den Gemeinden an, wer Interesse an einer solchen Lösung hat. Rund 17 Gemeinden meldeten sich zurück. Mit jeder interessierten Gemeinde vereinbarten wir einen eigenen Termin, um die Möglichkeiten vorzustellen und die örtlichen Gegebenheiten zu prüfen.

Bei diesen Terminen wurde jeweils festgehalten, ob grundsätzlich Interesse besteht, ob sich das Konzept vor Ort umsetzen lässt und welche technischen beziehungsweise organisatorischen Voraussetzungen dafür erforderlich wären. Die Rückmeldungen wurden nach Abschluss der Gespräche gesammelt an das Katastrophenschutzzentrum in Neuhaus übermittelt.

2. Der Weg zur Übung in Tännesberg

Im Rahmen der Gespräche mit den Gemeinden ergab sich auch der Kontakt zur Gemeinde Tännesberg. Dort berichtete Markus von den Planungen für die nun durchgeführte Übung. Zugleich wurde der Wunsch geäußert, die Funkamateure direkt in die Übung einzubinden, damit die erarbeiteten Möglichkeiten unter realistischen Bedingungen erprobt werden können. Wir sagten unsere Unterstützung zu.

In den Monaten vor der Übung wurden verschiedene technische Möglichkeiten geplant und getestet. Neben klassischen Amateurfunkverbindungen stand auch eine Telefonanbindung über AREDN im Raum. Michael (DL5RBV) nahm sich gemeinsam mit Heribert (DG9RAK) dieser Aufgabe an und plante beziehungsweise erprobte die Verbindung. Ursprünglich war dabei auch eine Anbindung in Richtung Windischeschenbach

Ansprechpartner: Dominik Riederer DG5DR (dg5dr@vfdb.org) | Heribert Spießl DG9RAK (dg9rak@vfdb.org)

vorgesehen. Dass sich Windischeschenbach letztlich nicht wie zunächst erwartet in die Übung einbringen würde, war in der frühen Planungsphase noch nicht bekannt.

Etwa sechs bis acht Wochen vor dem Übungstermin wurde an den OV-Abenden nach weiteren Unterstützern gesucht. Neun Funkamateure erklärten sich bereit, mitzuwirken. Eine Woche vor Beginn fand die abschließende Vorbesprechung statt. Gleichzeitig war Anmeldeschluss: Alle Teilnehmer mussten eindeutig gekennzeichnet sein, unter anderem durch Warnwesten, und namentlich für den Versicherungsschutz gemeldet werden.

Die konkrete Übungslage wurde zunächst nur in einem kleinen Kreis besprochen. Seitens der Gemeinde Tännesberg war ausdrücklich gewünscht, den Kreis der vorab Informierten möglichst klein zu halten. Zur Öffentlichkeitsarbeit lud die Gemeinde OTV und weitere Pressevertreter ein. Auf Nachfrage durfte auch Stefan Spiegelsberger informiert und eingeladen werden.

3. Beteiligte Funkamateure

Rufzeichen	Name
DG5DR	Dominik Riederer
DL5FX	Felix Saalfrank
DD1GN	Gregor Neumeier
DG2RA	Bernhard Pschierer
DG9RAK	Heribert Spießl
DM8TO	Torsten Melchner
DF1RO	Richard Schiessl
DL6AND	Andreas Schmid
DO1NEW	Tobias Mückl

4. Aufbau und technische Umsetzung vor Ort

Am Übungstag trafen die Funkamateure kurz vor 08:00 Uhr in Tännesberg ein. Noch vor dem offiziellen Übungsbeginn um 09:00 Uhr begannen wir mit dem Aufbau der vorgesehenen Funkstellen und Verbindungen.

Am Leuchtturm – dem zentralen Anlaufpunkt und Krisenstab-Standort – wurden mehrere unabhängige Kommunikationsmöglichkeiten eingerichtet:

- ein Crossband-Repeater zur örtlichen Funkversorgung;
- eine NVIS-Antenne für Kurzwellenverbindungen;
- ein portabler Kurzwellen-Dipol auf dem Dach des Leuchtturms;
- eine X50-Antenne auf einem Stativ.

Bei der Feuerwehr Tännesberg wurde ebenfalls eine 2-m-/70-cm-Antenne auf einem Stativ aufgebaut. An der Polizeiinspektion in Vohenstrauß richteten wir eine NVIS-Antenne für das 60-m-Band sowie eine weitere 2-m-/70-cm-Antenne auf einem Stativ ein.

Damit standen mehrere voneinander unabhängige Übertragungswege zur Verfügung. Neben der primären Funkverbindung konnten bei Bedarf alternative Wege genutzt werden. Diese Redundanz ist gerade bei einem länger andauernden Stromausfall entscheidend: Fällt ein Übertragungsweg aus oder ist ein Standort nicht mehr erreichbar, kann auf eine andere Technik beziehungsweise Frequenz ausgewichen werden.

Eine besondere Rolle spielte die Telefonverbindung über AREDN. Das Einwohnermeldeamt im Rathaus wurde damit an den Krisenstab im Leuchtturm angebunden. So konnte eine direkte Telefonkommunikation zwischen Rathaus und Krisenstab hergestellt werden – unabhängig von der regulären öffentlichen Telefonie.

5. Ablauf der 24-Stunden-Übung

Die ersten Verbindungen zur Feuerwehr und zum Rathaus konnten ungefähr zwischen 09:00 und 10:00 Uhr hergestellt werden. Im Anschluss wurde auch die Polizeiinspektion angebunden. Diese war etwa zwischen 10:00 und 11:00 Uhr über den von uns aufgebauten Crossband-Repeater erreichbar. Danach wurden die zusätzlichen beziehungsweise redundanten Funkwege in Betrieb genommen.

Während der Übung übermittelten wir vor allem Statusmeldungen der Feuerwehr und des BRK an den Krisenstab. Die Meldungen wurden vor Ort auf vierfachen Nachrichtenvordrucken nach BOS-Vorbild aufgenommen und anschließend an den Krisenstab weitergegeben. Dadurch wurde nicht nur die technische Verbindung geprüft, sondern auch ein strukturierter Informationsfluss erprobt: Informationen sollten verständlich aufgenommen, dokumentiert und an die zuständige Stelle übermittelt werden.

Die Übungsleitung spielte über 24 Stunden insgesamt 26 Lagen ein. Der Schwerpunkt lag zunächst auf dem vollständigen Stromausfall im Gemeindegebiet und den daraus entstehenden Kommunikations- und Hilfeleistungsbedarfen. Im weiteren Verlauf wurden unterschiedliche Szenarien eingespielt, die Feuerwehr, Rettungsdienst, Sanitätseinsatzleitung, Polizei und Katastrophenschutz forderten.

6. Eingespielte Einsatzlagen – ein Überblick

Die folgenden Ereignisse waren Übungseinspielungen. Sie dienten dazu, die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen und die Abläufe über einen längeren Zeitraum zu erproben.

Zeit	**Eingespielte Lage**
09:00 Uhr	Vollständiger Stromausfall im Gemeindegebiet Tännesberg; Bürger melden den Ausfall über den Notruf 112. Die örtliche Feuerwehr wird zur Erkundung alarmiert.
Im weiteren Verlauf	Rückmeldung der Feuerwehr an die Integrierte Leitstelle über den Stromausfall im gesamten Bereich; der Einsatzleiter Rettungsdienst wird als Fachberater eingebunden. Anschließend werden SanEL und verschiedene SEG-Einheiten angefordert – unter anderem Betreuung, Verpflegung, Technik und Sicherheit sowie Transport.
16:00 Uhr	Brandmeldeanlage in der Tagespflege St. Jodok: Fehlalarm, vermutlich ausgelöst durch den Stromausfall.
17:30 Uhr	Erkrankte Person im Bereich des Leuchtturms; ein fiktiver Transport wird über die Leitstelle abgewickelt.
18:15 Uhr	Gemeldeter Feuerschein im Bereich der Wildsteiner Straße; ein Kleinfeuer wird als Übungslage entfacht.
19:30 Uhr	Verdächtiges Fahrzeug und Manipulationen im Bereich der Kläranlage – polizeiliche Lage.
19:45 Uhr	Ausfall des Digitalfunks für etwa 15 Minuten. Der Katastrophenschutzstab nimmt telefonisch Kontakt mit der Integrierten Leitstelle auf.
20:30 Uhr	Vermisste Person östlich des Neumühlwegs. Die Rettungshundestaffel wird angefordert; die Feuerwehr soll die Einsatzstelle ausleuchten.
22:00–22:20 Uhr	Demonstration am Rathaus; anschließend wird ein verletzter Polizeibeamter gemeldet. Die sanitätsdienstliche Versorgung wird eingespielt.

Ansprechpartner: Dominik Riederer DG5DR (dg5dr@vfdb.org) | Heribert Spießl DG9RAK (dg9rak@vfdb.org)

23:10 Uhr	Kurzfristiger Ausfall der Notstromversorgung am Leuchtturm – eine besonders relevante Lage für die Aufrechterhaltung des Krisenstabs.
00:05–00:20 Uhr	Gestürzte Person am Feuerwehrgerätehaus; anschließend Ausleuchten eines Bereichs an der B22 gegenüber der Feuerwehr für die Landung eines Rettungshubschraubers.
01:20 Uhr	Überfall und Plünderungsversuch am Leuchtturm – polizeiliche Lage.
02:10 Uhr	Erneuter Fehlalarm der Brandmeldeanlage in der Tagespflege St. Jodok.
03:00–03:15 Uhr	Versuch, den Notstromerzeuger an der Kläranlage zu entwenden; im Zusammenhang mit der Festnahme wird eine verletzte Person gemeldet.
04:10 Uhr	Rauchwarnmelder im Rathaus löst aus; es handelt sich um einen Fehlalarm ohne Feststellungen.
04:50 Uhr	Eine weitere erkrankte Person im Bereich des Leuchtturms wird als Übungslage bearbeitet.
05:20 Uhr	Verdächtige Wahrnehmung am Sportplatz mit anschließender Festnahme einer Person.
06:30 Uhr	Evakuierung von zwei Personen aus dem Pflegeheim St. Jodok, nachdem die Heimbeatmungsgeräte ausgefallen sind. Feuerwehr und Sanitätseinsatzleitung werden eingebunden.
07:45 Uhr	Fahndung nach einer verdächtigen Person nach einer Straftat im Gemeindegebiet; die Festnahme wird eingespielt.
09:00 Uhr	Ende der Übung, Meldung an die Integrierte Leitstelle und Rückbau.

7. Bedeutung für den Notfunk

Die eingespielten Lagen machten deutlich, wie vielfältig die Anforderungen an eine Krisenkommunikation bei einem länger andauernden Stromausfall sein können. Neben klassischen Schadensereignissen wie Brand, medizinischen Notfällen oder einer Personensuche wurden auch gezielt Ausfälle kritischer Infrastruktur simuliert: der Ausfall des Digitalfunks, eine Unterbrechung der Notstromversorgung und der Ausfall von Heimbeatmungsgeräten.

Gerade in solchen Situationen ist es wichtig, dass Informationen weiterhin zuverlässig zwischen den Einsatzstellen, den Gemeinden und dem Krisenstab ausgetauscht werden können. Amateurfunk kann dabei eine ergänzende und unabhängige Kommunikationsmöglichkeit darstellen. Die Übung bot Gelegenheit, unterschiedliche Frequenzbereiche, Antennenformen, Relaisbetrieb und digitale Netzwerktechnik praktisch einzusetzen.

Besonders wertvoll war, dass nicht nur eine einzelne Funkverbindung aufgebaut wurde. Durch die Kombination aus Crossband-Repeater, Kurzwelle/NVIS, VHF/UHF und AREDN-Telefonie konnten unterschiedliche Kommunikationswege bereitgestellt werden. Die Telefonanbindung des Rathauses zeigte dabei einen konkreten praktischen Nutzen: Informationen konnten direkt zwischen Rathaus und Krisenstab ausgetauscht werden.

Ansprechpartner: Dominik Riederer DG5DR (dg5dr@vfdb.org) | Heribert Spießl DG9RAK (dg9rak@vfdb.org)

8. Nachbesprechung und Rückmeldung

Am 8. November gegen 09:00 Uhr, unmittelbar nach dem Ende der Übung, nahmen wir an der ersten Nachbesprechung teil. Dabei wurden die wesentlichen Punkte der Übung nochmals angesprochen. Sowohl der Bürgermeister als auch der Leiter der Polizeiinspektion Vohenstrauß hoben die Unterstützung durch die Funkamateure ausdrücklich hervor.

Besonders positiv wurde die Möglichkeit bewertet, im Krisenfall auf eine solche Gruppe mit technischer Ausstattung und praktischem Know-how zurückgreifen zu können. Sinngemäß wurde betont, dass man sich glücklich schätzen könne, auf Menschen mit diesen Fähigkeiten zurückgreifen zu können. Auch die AREDN-Telefonverbindung zwischen Rathaus und Leuchtturm wurde ausdrücklich gelobt. Durch diese direkte Verbindung konnte ein zusätzlicher Melder eingespart werden.

Diese Rückmeldungen zeigen, dass Amateurfunk nicht nur als technische Reserve verstanden werden sollte. Entscheidend ist, dass die Funkamateure frühzeitig in Planungen eingebunden werden, die örtlichen Gegebenheiten kennen und ihre Technik regelmäßig unter realistischen Bedingungen erproben.

9. Fazit und Ausblick

Die 24-Stunden-Notfunkübung „Stunde Null“ war für die beteiligten Funkamateure eine wichtige Gelegenheit, die über einen längeren Zeitraum entwickelte Zusammenarbeit praktisch umzusetzen. Von der ersten Vorstellung im Oktober 2024 über die Gespräche mit rund 17 Gemeinden bis hin zum konkreten Einsatz in Tännesberg wurde deutlich, wie viel Vorbereitung notwendig ist, um im Krisenfall verlässlich unterstützen zu können.

Die Übung hat gezeigt, dass sich mit vergleichsweise flexiblen und unterschiedlichen technischen Lösungen Kommunikationswege aufbauen lassen, die auch dann noch zur Verfügung stehen können, wenn reguläre Infrastruktur ausfällt. Besonders die AREDN-Telefonie zum Rathaus sowie die redundanten Funkverbindungen waren wichtige Bestandteile des Aufbaus.

Gleichzeitig hat die Übung wertvolle Erkenntnisse für die weitere Zusammenarbeit geliefert. Funkkonzepte müssen an die örtlichen Bedingungen angepasst, Ansprechpartner festgelegt, Abläufe abgestimmt und die Technik regelmäßig getestet werden. Unser Ziel bleibt es, die Gemeinden und die zuständigen Einsatz- und Katastrophenschutzstrukturen dort zu unterstützen, wo zusätzliche Kommunikationswege im Ernstfall einen echten Mehrwert schaffen.

Ein herzlicher Dank gilt der Gemeinde Tännesberg, dem Krisenstab, den beteiligten Feuerwehren, dem BRK, der Polizei sowie allen weiteren Organisationen und Helfern für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, unsere Fähigkeiten in dieser Übung einzubringen. Ebenso bedanken wir uns bei allen neun Funkamateuren, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Technik eingebracht haben.

Hinweis: Die dargestellten Einsatzlagen beruhen auf dem von der Übungsleitung bereitgestellten Einspielplan. Die beschriebenen Funkaufbauten und Kommunikationswege geben den von den Funkamateuren geschilderten tatsächlichen Übungsaufbau wieder.

Ansprechpartner: Dominik Riederer DG5DR (dg5dr@vfdb.org) | Heribert Spießl DG9RAK (dg9rak@vfdb.org)

10. Hilfe zur Selbsthilfe

Unser Anspruch als Funkamateure ist ausdrücklich nicht, bestehende Strukturen, Behörden, Organisationen oder Kommunikationswege zu ersetzen. Wir möchten vielmehr Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Unser Ziel ist, Menschen und Gemeinden vor Ort in die Lage zu versetzen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst zu helfen und auch bei einem Ausfall gewohnter Kommunikationswege handlungsfähig zu bleiben.

Dazu gehört für uns zunächst die Beratung: Welche Möglichkeiten gibt es vor Ort? Welche einfache und praktikable Funklösung passt zu den örtlichen Gegebenheiten? Wo können Kommunikationswege ergänzt oder sinnvoll abgesichert werden? Wir möchten unser Wissen und unsere Erfahrung weitergeben, bei der Planung unterstützen und – wo es sinnvoll und möglich ist – auch beim Aufbau und Erproben entsprechender Lösungen helfen.

Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet aber auch, Menschen zu befähigen, selbst aktiv zu werden. Wer sich für den Amateurfunk interessiert und künftig eigenständig funken möchte, soll von uns Unterstützung bekommen. Das reicht von den ersten Informationen über die Vorbereitung auf die Amateurfunkprüfung bis hin zur praktischen Unterstützung auf dem Weg zum eigenen Rufzeichen. Auch Interessierte, die eine Ausbildung zum Funkamateur machen möchten, sind bei uns willkommen.

Mit der Ausbildungsplattform 50ohm.de stellt der DARC eine Lernmöglichkeit für angehende Funkamateure bereit. Ergänzend dazu gibt es Informations- und Erklärvideos sowie die Möglichkeit, direkt mit erfahrenen Funkamateuren in Kontakt zu kommen. Wir unterstützen Interessierte gerne dabei, die passenden Angebote zu finden und den Einstieg zu schaffen.

Weiterführende Informationen und Lernangebote:

- DARC-Ausbildungsplattform 50ohm.de – https://50ohm.de/
- Verfilmung der Notfunkübung „Stunde Null“: https://www.youtube.com/watch?v=9ZmN5Y2nXa0
- VFDB – Verband der Funkamateure in Telekommunikation und Post e. V. – https://www.vfdb.org/

Wir verstehen Notfunk daher nicht als Ersatz für vorhandene Einsatz- und Verwaltungsstrukturen, sondern als ergänzende Möglichkeit, Wissen, Fähigkeiten und Kommunikationsmöglichkeiten in die Fläche zu bringen. Je mehr Menschen wissen, was sie selbst tun können, und je mehr Ansprechpartner und Fähigkeiten vor Ort vorhanden sind, desto besser lässt sich eine Krise gemeinsam bewältigen.

Ansprechpartner

Dominik Riederer (DG5DR) · dg5dr@vfdb.org

Heribert Spießl (DG9RAK) · dg9rak@vfdb.org

UG Notfunk · ug_afu@vfdb.org